

„RT 4“ und „Radio Achalm“ schon sendebereit

Interessenten für Lokalradios stehen überall in Baden-Württemberg schon in den Startlöchern

Reutlingen (lsw): Für den Lokalrundfunk in Baden-Württemberg stehen die Interessenten in den Startlöchern. Sendebereit im Land sind beispielsweise Privatanbieter in Offenburg, Bad Säckingen und Reutlingen. In Reutlingen/Tübingen warten gleich zwei Sender auf grünes Licht: Radio RT 4 und Radio Achalm machen bereits „Trockenübungen“. Studios sind eingerichtet, Mannschaften eingestellt und Sendungen werden produ-

ziert, die niemand hört: Makulatur zum Proben des Ernstfalls. Denn noch sind keine Lizenzen vergeben, nur die Anträge gestellt.

Die Millionen-Investitionen und Vorlaufkosten werden einstweilen nichts einbringen. Trotz erster Hoffnungen ist noch nicht klar, wer wo wie senden darf, wann die Hörer ihr Lokalradio einschalten können und – ob sie's dann auch tun. Manche Beobachter unken, daß wegen der langen Durststrecke und der unsicheren Gewinne mancher Sender „auf Sand“ gesetzt sei, reden von „Hauen und Stechen“, das noch härter werde, wenn erst Geld verdient werden müsse.

Am 14. November 1986 lief die Antragsfrist für die Lizenzen bei der Landesanstalt für Kommunikation (LfK) ab. In Reutlingen-Tübingen meldeten sich je elf Bewerber für den Lokalsender Tübingen und den Regionalsender Raichberg sowie sieben Bewerber für den Lokalsender Reutlingen und fünf für den Lokalsender Rottenburg. Bis zum 20. Februar sollen sich die Interessenten einigen, sonst kommt es zur „Zwangseingung“. Dann erst wird die LfK, die jetzt die 461 Anträge von 144 Bewerbern um die 73 Frequenzen im Lande bearbeitet, entscheiden. Mit einem Sendestart vor April rechnet niemand mehr.

Das Fernmeldeamt Reutlingen hat kürzlich in Tübingen zunächst einen 160-Watt-Sender installiert und mit Reichweitenmessungen begonnen. Er werde „sicher vor Inbetriebnahme der Studios“ sendebereit sein, heißt es. Beim geplanten 1000-Watt-Sender gebe es Lieferprobleme, doch sei die Installation „in naher Zukunft“ zu erwarten. Für den Raichberg hat RT4 nach eigenen Angaben die Garantie von Fernmeldeamt und Südwestfunk, daß der Sender auf dem SWF-Masten zum 31. März betriebsbereit sein soll.

„Radio RT4 GmbH + Co“ ist ein gemeinsames Unternehmen des „Reutlinger Generalanzeigers“, der vier „Südwest Presse“-Verlage der Region und der „Sindelfinger Zeitung“. Keiner der sechs, so Programmchef Michael Diestel, habe eine Mehrheit. Man setze auf den Raichberg. Bis zur kostendeckenden Arbeit dürften mindestens zwei bis drei Jahre vergehen; maximal fünf Jahre seien kalkuliert. „Wir denken nicht an Gewinne, mit Privatrado kann man kein Geschäft machen“, betont Diestel.

Vier zentrale Studios mit „ARD-Standard“ im Verlagsgebäude sowie je eines in der Reutlinger Altstadt, in Tübingen und Balingen stehen bereit. Die Mannschaft umfaßt jetzt acht Angestellte und erreicht zum 1. März den Endstand 20, darunter 13 Redakteure, und fünf feste freie Mitarbeiter. Dies sei, so Diestel, für ein 24-Stunden-Programm, nur mit Eigenproduktionen ohne Zukäufe, unerlässlich. Als wohl einmaligen Hörer-Ser-

vice im Privatrado plane „RT4“ ein eigenes Nachtprogramm.

Die für den Sender Tübingen optierende „Radio Achalm GmbH“ hat, wie Programmchef Wolfgang Lohmann erklärt, als Kapitalgeber fünf gleich beteiligte Privatunternehmer. Die Betreiber-GmbH besitze keinen Programm-Einfluß. Ein Trägerverein aus 190 Mitgliedern bilde eine Programmkommission. Der Sender verfüge schon über zwei Spezialstudios; ein drittes entstehe in Tübingen; zwei weitere seien in Metzingen und Rottenburg geplant. Es gebe als das Minimum für einen 24-Stunden-Betrieb sieben Redakteure und 17 freie Mitarbeiter, drei Verwaltungskräfte sowie Vorverträge ab Lizenzerteilung. Technisches Personal werde nicht benötigt.

„RT4“ setzt nach Diestel auf anspruchsvolles journalistisches Programm und möchte nur passende Kooperationspartner. „Radio Achalm“ legt den Akzent seines auf gleichem Niveau geplanten Programms etwas anders: Man wolle Gewinne – Lohmann rechnet nach drei Jahren mit schwarzen Zahlen –, aber „nicht mit aller Gewalt ein Programm der möglichst schnellen Mark machen“. Es werde nicht kommerziell auf den Werbemarkt ausgerichtet. Die Absicht: „ganz gezielt lokales Radio“, als Sprachrohr und Forum sämtlicher Gruppen und Bürger mit allen Themen. „RT4“ probt seit Januar. Radio Achalm tat dies in Erwartung des Sendestarts 1. Januar schon 14 Tage im Oktober und übt wieder im Februar. Nach drei Wochen Vorlaufzeit, so wird gesagt, könne man auf Sendung gehen.

berg:

4287

Wochenmarkt

ied Gerhard Viel

ladenen Fasnachtsgesellschaften ihre Tanzeinlagen bieten. Die Marktbesucher werden schließlich in einem Sketch als „Straßenkehrer“ die neue Anordnung des Marktamtes auf die Schippe nehmen, daß aus Kostengründen die Selbstreinigung eingeführt wurde.

Den schönsten der geschmückten Marktstände wird schließlich eine Jury dem erstmals geschaffenen originalen Marktorden auszeichnen. Der sche Wochenmarkt findet bei jedem Marktstand – und einkaufen können die Käufer auch. Zusätzlich gibt es ein Grobessen als Gewinnspiel und alle. Auf schwäbisch: Prinzenessen, Närrische und Narrentänze, Blumen, Eier, Wecken und desmal au ebbes zum Veden Durscht.

Marktamtsleiter Lothar Breitkreuz ist begeistert, wie das Publikum in Cannstatt mitgeht bei den Marktständen, denn bei den Wochenmärkten in Stuttgart ist die Beteiligung der Marktbesucher an Aktionen immer versprochen. Breitkreuz hat gestern bereits, sein Marktstand nicht nur rund 12 000 Besucher, sondern eine Veranstaltung beim Marktstand mehr: In jenem Jahr hat der Wochenmarkt als Marktstand in der Region auf 600 Besucher.

„radio donau 1“ seit Samstag auf Sendung

Ulm/Neu-Ulm (lsw): Der Privatfunk „radio donau 1“ für den Raum Ulm/Neu-Ulm ist seit Samstag vormittag „auf Sendung“. Das 16-Stunden-Programm kann täglich von 6 bis 22 Uhr auf der UKW-Frequenz 94,0 Megahertz empfangen werden.

HN-St. 9.11.87